

## Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

besseres Verhältnis nicht nur zum Königreiche Serbien, sondern auch zum Serbentum überhaupt anstrebt, und daß er die serbophoben Velleitäten weder in Agram noch auch in Sarajewo vollständig zu billigen scheint. Und daß in den serbisch-bulgarischen Relationen ein Umschwung zum Besseren initiiert wurde und in wirksamster Ausgestaltung begriffen ist, läßt sich schon sozusagen mit den Händen greifen und hat bereits aufgehört, ein diplomatisches Geheimnis zu sein.

Der Angelpunkt in dem Verhältnis zwischen Serbien und Bulgarien liegt in der mazedonischen Frage, und hier befindet sich auch die Hauptschwierigkeit, die überwunden werden muß. Es handelt sich darum, zu einer loyalen Verständigung darüber zu gelangen, was in Mazedonien serbisch und was bulgarisch ist, und daß jeder Teil seine nationale Propaganda aus der Sphäre zurückzieht, die nicht als die seine deklariert wurde.

Es sind schon wiederholt Versuche gemacht worden, ein Einverständnis betreffs der Abgrenzung der nationalen Sphäre in Mazedonien zwischen Serben und Bulgaren herbeizuführen. Aber diese Versuche scheiterten, teils an der chauvinistischen Unnachgiebigkeit, welche auf beiden Seiten herrschte, und teils weil die mazedonische Frage das Terrain bildete, auf welchem die meisten europäischen Mächte gegeneinander manövierten.

Jetzt aber hat die serbische Regierung einen neuen Verständigungsvorschlag betreffs Mazedoniens in Sofia vorgelegt, welcher nach der Versicherung kompetenter Personen große Chancen dafür bieten soll, daß man nach Vornahme einiger Amendierungen schließlich doch zu einer Einigung über die so lange vergeblich gesuchte Demarkationslinie zwischen diesen beiden slawischen Nationalitäten Mazedoniens gelangen wird.

Es versteht sich von selbst, daß alle diese Bemühungen von unserer Diplomatie mit ihrem ganzen Einflusse in der nachdrücklichsten Weise unterstützt werden, und man kann daher nicht ohne eine gewisse Berechtigung auf ein völliges Reussieren derselben hoffen.“

von Tschirschky.

Nr. 510.

## Der Botschafter in Konstantinopel Freiherr von Marschall an den Reichskanzler von Bethmann Hollweg.

Entzifferung.

Nr. 360.

Pera, den 4. Dezember 1909.

Vor einigen Tagen hat der erste Dragoman der russischen Botschaft, Herr Mandelstam, im Cercle d'Orient, dem vornehmsten Klub der